

Ein dunkles Rätsel.

Erzählung von E. Lynch. Deutsch von Dr. W. Baffter.

(Fortsetzung.) (Schonend vorlesen.)

„Nun?“ fragte Doktor Roth, sich auf einen Stuhl niederlassend. „Die Sache ist die“, begann Jasper. „Warrior hat wohl an Ostel Westland telegraphiert, daß er heute um Mitternacht einreisen wird. Natürlich habe ich bei Besichtigung seiner Papiere in Ostel's noch nicht erhalten, und niemand von der Familie hat den Mut, ihm bei seiner Ankunft das Schicksal mitzuteilen. So habe ich mich auch erboten und werde ihn ermahnen. Derjenige Mörder muß zwei Wochen noch eine Entscheidung treffen.“

„Warum um zwei?“ fragte der Arzt verwundert. „Weil Sie der einzige sind, dem ich das anvertrauen kann, was ich zu sagen habe.“

„Doktor Roth schaute betroffen auf. „Glauben Sie etwa“, äußerte er abgerufen, „es bedürfte hier einer gerichtlichen Vernehmung?“

„Nicht im eigentlichen Sinne“, erwiderte Jasper. „Eine solche Entscheidung wird nur, wenn kein Arzt zur Stelle und die Todesursache nicht erkannt worden ist. Können Sie mich Ihnen eine Frage stellen, Doktor, Angenommen — es läge kein Herzschlag vor?“

„Nein.“

„Könnte es ein — Selbstmord gemeint sein?“

„Ich glaube nicht“, lautete die rasche Antwort. „Offen gestanden, habe ich mich auch gar nicht mit dieser Voraussetzung befaßt. Mir lag vor allem daran, die Öre der Leberden zu sichten, um so mehr, als der Leber damit kein Unrecht geschähe.“

„Ganz recht!“, nickte Jasper. „Wenn ich Ihnen nun aber den Beweis liefern könnte, daß diese unjenseitigen Annahmen die richtige war —“

„Der Arzt blinnte ihn verständnislos an. „Ich verheißt Sie nicht ganz, lieber Freund“, sagte er kopfschüttelnd. „Sie durch, sehen die Dinge ja natürlich anders an als wie wir, bemerken manches, was uns entgeht. Ich ahne nur, worauf Sie hinstreben — es leuchtet mir jedoch nicht ein. Was haben Sie entdeckt?“

„Sagen Sie es mir!“

„Jasper schaute. „Wenn Sie mit verprechen — nein, schrecken wollen, ohne meine Erlaubnis fenne Gebrauch von dieser Mitteilung zu machen.“

„Wären Sie an meiner Stelle ein solches Verprechen geben?“ fragte Roth vorichtig; er liebte es nicht, sich blindlings zu hängen.

„Gewiß!“ versicherte Jasper. „Nun denn — hier ist meine Hand. Ich schwöre, solange Sie es verlangen.“

„Nun einen Augenblick! Nach der Lage, in der wir Doris Warrior fanden, muß man ja eigentlich ein Selbstmord schießen.“

„Doktor Roth nickte kaum.“

„Wären Sie aber auch noch daran festhalten, wenn Sie entdeckten, daß die Waffe, die neben ihr lag, nicht ihr gehörte, sondern eine fremde war?“

„Dann allerdings“, gab der Arzt zu, „würde ich niemals an einen Selbstmord glauben.“

„Nun — so laien Sie sich sagen — oder verlassen Sie Ihr Verprechen nicht — daß der Revolver nicht Doris' Eigentum war.“

„Was?“ fuhr Doktor Roth auf. „Nicht ihr Eigentum?“

„Nein.“

„Sollten Sie — wenn er gefehlt?“ kam es stockend über die Lippen des Arztes.

„Jasper nickte. „Sie werden sich gewiß erinnern, daß Warrior den beiden Mädchen Doris und Betty zwei ganz gleiche Revolver schenkte. Nun einer gemeinsamen Spazierfahrt schmit ich Betty's Initialen in ihre Waffe ein — sie hatte mich darum gebeten.“

„Nun und?“

„Nun — es war eben dieser Revolver, den ich neben Doris Warrior fand!“

„Betty's Revolver!“ Doktor Roth sah den jungen Mann einen Augenblick an, dann erwiderte er tief auf, indem er leise vor sich hinmurmerte: „Gott sei Dank! Kein Selbstmord.“

3.

Die Stube war auf dem Kammer verblüdete die erste Abendstunde. Nigard Jasper sah allein im Arbeitszimmer seines Vornamens, die Wände waren Warrior's ermahnt. Er war durchaus kein nervöser Mensch, aber die stürmischen Aufregungen des Tages machten sich doch fühlbar. Die Nacht, das so streng geordnete Geheimnis durch einen stichförmigen Zufall zerstört zu sein, hatte ihn beständig verolgt und eine Spannung erzeugt, wie er sie sonst nicht kannte.

Um die Wände, die ihn übermannen zu verdrängen, trat er auf die Terrasse, von der einige Stufen in den Garten führten. Jenseit dem schritt er den moribunden Riesege auf und ab, von Zeit zu Zeit einen Blick nach den Fenstern des Hauses werfend, das ein dunkles Rätsel barg. All eine Gewandtheit schloß sich ihm mit mysteriösem Tod der jungen Frau, die in zu glücklichen Verhältnissen gelebt hatte um einen Selbstmord glaubhaft erweisen zu lassen. Und immer wieder drängte sich Jasper die Frage auf: „Wo war der andere Revolver — Doris Warrior's Eigentum, geblieben?“

Unwillkürlich drehte sein Blick die Fenster des Hauses, und plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen. Doch er nicht einen Winkeln in Betty's Schlafzimmer? War sie wieder fort? Doch nein, alle Hängenden Räume blühten dunkel, man vernahm auch kein Geräusch.

Von seinem Platz aus konnte Jasper nicht viel sehen, denn die Jalousien in Betty's Zimmer waren herabgelassen, oder nach einer Weile bemerkte er, daß sich der Winkeln fortbewegte. Nun wurde ein helles Schimmer am Fensterrand sichtbar; ganz deutlich Jasper durch das unverschleierte Fenster die Gestalt Betty's in einem weißen Morgenrock mit ausgefallenen Haaren. Er trat eine kleine Lampe in der Hand und giht langsam durch den Gang. Woher wachte sie zu so später Stunde?

Jetzt erstellte sich das Zimmer, in dem Doris Warrior im letzten Lebensschimmer lag. „Dorothy ist sie gegangen?“ fragte er leise. „Wahrscheinlich geht ihr Stuhlschüssel zu jener Zeit, wie konnte sie sonst hineingekommen?“

„Halt!“, rief er, daß neuartiglich schlich Jasper ins Haus und die Treppe hinauf. Da er der Wand schien, hand er sich leicht zurecht, doch polierte er sich so, daß er nicht gesehen werden konnte.

„Die lange Zeit in dem Totengang verweilt! Es dünkte Jasper eine Ewigkeit. Endlich sah er sie hinaustraten und wie ein Schatten den Flur entlang gleiten. In der linken Hand trug sie einen schmalen länglichen Gegenstand, in der rechten ein Taschentuch. „Der Schlüssel zu Doris' Zimmer“, sagte Jasper. „Was konnte es sonst gewesen sein?“

Nachdenklich führte er zu des Kabinetts Westlands zurück. Die Witterungsluft war nach; Jasper Warrior mußte nun bald kommen. Jasper sammelte seine Gedanken für diese Begegnung, und während er noch überlegte, wie er seine Trauergefühle einleiten sollte, vernahm er auch schon das Geräusch der Wände. Warlich trat er aus dem Kabinetts, um Warrior zu begrüßen. Er führte ihn über die Treppe ins Haus, und als sie das Zimmer betreten, fiel es ihm auf, wie bleich und angegriffen Warrior ausah.

„Warum empfangen Sie mich und nicht Herr Westland?“ fragte Warrior verwundert.

„Ich will es Ihnen erklären“, erwiderte Jasper, die Tür schließend. „Warrior hatte sich in einen Schlaf geworfen und lang ausgeharrt.“

„Denn Sie nur wußten, wie entzückt mich ich bin“, rief er aus. „Bitte soll den Zug verläßt.“

„Bitte soll den Zug verläßt.“ Er hielt plötzlich inne und starrte Jasper ins Gesicht. „Was haben Sie?“ fragte er bestürzt. „Ist — etwas nicht in Ordnung?“

„Nun?“

„Nun?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

„Warum nicht?“

„Das nicht, aber abgesehen und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Schlaflosigkeit, die mit viel Ärger verbunden war.“

Warrior's Gesicht. „Sprechen Sie nicht von Roth“, sagte er nervös, „ich kann ihn nicht leiden.“

„Jasper nickte die Rätsel. „Sagt mit Unrecht“, bemerkte er, „denn Doktor Roth war ein treuer Freund Ihrer Mutter. Er hat es eben so recht bemerkt.“

„Was ist“, gab Warrior müdeantwortend zu. „Doch lassen wir das!“

„Oben in Ihrem Zimmer. Wir haben sie bereits in den Sorg gelegt.“

„Ich möchte sie sehen“, äußerte Warrior zögernd, „aber nicht allein.“

„Wollen Sie mit mir gehen, Jasper?“

„Ich bin sonst sein Begleiter, nur vor dem Tod gehe ich eine gewisse Fahrt.“

„Jasper erklärte sich bereit, ihn zu begleiten, und so stiegen sie leise die Treppe hinauf.“

„Ich die Tür verschloß“, sagte Warrior unterweg. „Ja“, nickte Jasper. „Warrior hat den Schlüssel in der Betschrank.“

„Ich werde ihn bei mir haben; er schließt gerade gegenüber.“

„Wenige Minuten später betratten sie gemeinsam das stille Totengemach.“

„Nun nächsten Morgen wurde die gestorbene Frühstündliche von niemand eingelassen. Herr und Frau Westland frühstückten in ihrem Zimmer und auch Warrior setzte sich nicht.“

„So mußte Jasper, der die Nacht in der Villa geblieben war, seinen Koffer allein treffen, und da er keine Schlüssel hatte, so hing er seinen Gedanken nach und grübelte über die Frage, die ihn seit dem Drama des vorhergehenden Tages unabläßig beschäftigte: „Wo ist die zweite Waise?“

„Ein helles Gedächtnis an der Zeit schreute ihm auf. Es war Betty Westland, die während des Schutts gestorben. Ihre Haltung verriet nach der Schwäche des Körpers; der sonst so harte Blick ihrer schönen Augen war matt und verdichtet.“

„Jasper, der sie seit ihrer Erkrankung am vorhergehenden Morgen nicht gesehen, eilte ihr entgegen, begrüßte sie herzlich und erlaubte sich teilweise nach ihrem Verbleiben.“

„Er riefte ihr einen Stuhl herbei und forderte sie auf, mit ihm zu frühstücken. Sie willigte ein, berührte aber kaum ihre Tasse. Jasper bemerkte, daß sie innerlich erregt war, und die Unruhe in ihrem Gesicht verriet ihm, daß sie nach Worten suchte, die ihre Erregung auslösen würden.“

„Jasper“, wachte sie sich plötzlich zu ihm, „ich möchte Ihnen ein schmerzliches Geheimnis anvertrauen.“

„Ich fühle es, obgleich mit niemandem sagen will, was es ist; selbst die Eltern werden meine Fragen aus. Ich will dies Geheimnis nicht teilen, und weil Du mich freundschaftlich gegen mich hast, so erlaube ich mir, Dir dies zu sagen, woran man sich verheißt, was heißt die Diensthaft zu wissen schreit.“

„Das will ich gern“, erklärte sich Jasper bereit, „nur mußst Du mit erst von Dir selbst berichten. Du darfst er nicht frust.“

„Ja“, nickte sie, „aber ich habe keine Ahnung, woher diese Erkrankung kam.“

„Nun“, sagte sie, „ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

„Du kannst Dir denken, wie ich mich erregte.“

„Ich habe mich nicht zu erinnern, was ich an dem Abend vor dem Bestimmung war, frage ich natürlich nach Doris. Man sagte mir nur, sie sei ebenfalls tot, und nachher lag ich durch einen Zufall, wie ein Kind in der Erde begraben wurde.“

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Vorwärtliches Wetter am 30. Dezember 1904.

Bei Westwind etwas wärmer mit veränderlicher Bewölkung und Neigung zu Niederschlägen.

Neujahrs-Karten

in moderner, geschmackvoller Ausführung und reichhaltiger Auswahl liefert zu den billigsten Preisen

Buchdruckerei W. Kutschbach

Gr. Ulrichstrasse 16, Eingang Dachritzstrasse

Kleine Chronik.

Berlin, 28. Dezember. (Kamml mit einem Bären) In der Menagerie von Berlin, welche sich jetzt auf dem Gemarkungs...

Hamburg, 28. Dezember. (50000 Stk. Waags) in getrennten und getheilten Zustande hat der Hamburger Dampfer „Barna“...

Wien, 28. Dezember. (Auf dem Festboden tödlich verunglückt) In der Studierstube der Schiffbauanstalt, Veranlaßt der Neierne...

Wien, 28. Dezember. (Das räthselhafte Verschwinden einer Verleihenstochter) aus Wien, welche im letztgenannten...

Wien, 28. Dezember. (In den Flammen umgelommen) Beim Brande eines Gebäudes hierüber in der Bonifaciusstraße...

Wien, 28. Dezember. (Ein Hausbesitzer als Einbrecher bei einem Diebe) Die Oemidionenbesitzerin Berta Kögl benutzte...

Wien, 28. Dezember. (Eine Ehe auf dem Sterbebette) Die Waise des Grafen von G... in der Nähe mit einem Auto...

Wien, 28. Dezember. (Willing Schweizer Bürger - 16 geführte) Leopold Willing, früher Czernberg Leopold, der seit...

Petersburg, 28. Dezember. (Ein Unfall im Ural) In einem Kreise und zwei Unfällen hat die Witterung in einem...

Wien, 28. Dezember. (Strandung eines deutschen Dampfers) Der deutsche Dampfer „Habs“ ist in der Dorn-Bucht gestrandet...

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

(Über Anfrage was die Monatsquittung beigefügt ist. - Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

143. Halle. Ihre Anfrage ist zu unvollständig, daß darauf keine bestimmte Antwort ertheilt werden kann...

144. Halle. Ihre Anfrage ist zu unvollständig, daß darauf keine bestimmte Antwort ertheilt werden kann...

145. Halle. Ihre Anfrage ist zu unvollständig, daß darauf keine bestimmte Antwort ertheilt werden kann...

146. Halle. Ihre Anfrage ist zu unvollständig, daß darauf keine bestimmte Antwort ertheilt werden kann...

147. Halle. Ihre Anfrage ist zu unvollständig, daß darauf keine bestimmte Antwort ertheilt werden kann...

Kirchliche Nachrichten.

Samstag den 31. Dezember abends 6 Uhr findet in der Domkirche ein Gesang in das Neujahr eine Gottesfeier unter Mitwirkung des Dom...

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Blutarm? „Adriaglut“

Höll. roter Meridionaler Rhenwein 1/2 fl. Nr. 1.60. Bester Bierfangwein. - Aestrich empfohlen. Spezialmarkt des Weinesporthauses B. Salzer, Wien.

Advertisement for a large auction (Große Auktion) of various goods including paintings, musical instruments, and furniture.

Advertisement for a wine shop (Bekanntmachung) located at Ulrichstraße 2, offering various wines.

Advertisement for Punsch-Essenzen, Kognak, and other beverages, featuring the brand name Peters & Co.

Advertisement for Punsch (Punsch) by O. Brehmer, featuring various types of punch and liqueurs.

Advertisement for horse blankets (Pferdedecken) by Albin Barth, offering high-quality blankets.

Advertisement for a technical workshop (Technikum) specializing in electrical and mechanical work.

Advertisement for a fur store (Pelzwaren) offering various fur goods and accessories.

Advertisement for a honey shop (Bienenhonig) offering pure honey and other products.

Advertisement for a music shop (Musik) offering various musical instruments and sheet music.

Advertisement for a pharmacy (ff. Keringe) offering various medicinal products and health tonics.

Advertisement for a clothing store (Robert Doehrer) offering various clothing items.

Advertisement for a shop (Viktualien- etc. Geschäft) offering various food and household goods.

Advertisement for a shop (Karl Schmidt) offering various goods and services.

Advertisement for a shop (imit. Sardinien) offering various goods and services.

Advertisement for a shop (Gelehrter Kauf) offering various goods and services.



Stadttheater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards. Freitag den 30. Dezember 1904. Nachmittags: 9. Weihnachts-Kinder-Feststellung...

Klein Däumling.

Weihnachtsfabel mit Gesang und Tanz in 5 Akten nach dem gleichnamigen Märchen...

Abends:

108. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel. Reuenartenen gültig. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Martha

ober: Ter Warrt zu Richmond. Romantisch-komische Oper in 4 Akten...

Der kluge Hans.

Sonnabend: Der kluge Hans. Komische Oper in 3 Akten...

Neues Theater.

Direktion: H. M. Assländer. Freitag den 30. Dezember. Abends 8 Uhr. Sonntag: Ein toller Einfalt.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 30. Dezember 1904. Neues Theater. Mignon. Altes Theater. Christkindeln im Walde.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Freitag den 30. Dezember 1904. Leipziger Schauspielhaus. Prinzess Tausendhändchen.

Theater am Thomasturm.

Christkindeln im Walde. Jung-Heidelberg. Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Nur noch 3 Tage das vielfältige, brillante Weihnachts-Programm.

The 3 Saytons.

„Eine Szene am Meer“. Hasso u. Jenny. phänomenale Auteufänger.

Mr. Alons.

mit der sensationellen „Kopfhaut“. 3 Schwestern Ernesto.

Schlachtfest.

Morgen Freitag. R. Liebig, Beilenerstraße 5.

Wilh. Reupsch, Inh. F. Jesau, Gr. Steinstrasse 49. — Telefon 208.

Advertisement for Golpa-Briketts, Westfälischen Patent-Brech-Koks, and Anthrazitkohlen.

Die Gemälde-Ausstellung Gr. Steinstrasse 1-2, Ecke Ulrichstr.

bietet nur für kurze Zeit die denkbar günstigste Gelegenheit zum Ankauf von Kunstwerken bekannter Meister.

Gastspiel-Tournée: „Die 300 Tage“.

In den Thalia-Festsälen (Geißstraße) am 1., 2., 3. und 4. Januar 1905, abends 8 Uhr: „Die 300 Tage“.

Frauenbildungs-Verein, An der Universität 6, pt.

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen: Montag 4-5 Uhr, Donnerstag 11-12 Uhr.

Walhalla. Zuhörer: Otto Herrmann.

Nur wenige Tage das brillante Weihnachts-Programm. Sonntag den 31. Dezember: Vorstellung mit anschließendem Silvester-Ball.

Vorläufige Anzeige. Kaisersäle.

Humoristischer Abend der altrenommierten, aus 10 neuen erstklassigen Mitgliedern bestehend.

Neumann-Bliemchen.

Sänger. Nur 4 Abende. Kegelbahn.

Hotel „Kaiserhof“.

Geöffnet: E. Schale. Neustraße 132.

Welt-Panorama. Venedig.

Café Français. Neu eröffnet. Gastspiel.

Restaurant z. d. 2 Türmen.

Empfehle zum Silvester-Abend Soupers a Concert Mt. 1.50. Menu: Moorturlo-Suppe.

Robert Erde.

Lebensmittelhandlung. Jeden Freitag Schlachtfest.

Schlachtfest.

Jeden Freitag Schlachtfest. E. Schale, Neustraße 132.

Schlittschuhe.

Schlitten in grosser Auswahl. Bartels & Beck, Leipzigerstr. 32.

Pfaff-Nähmaschinen.

Electra-Nähmaschinen. Fahrräder u. Wringmaschinen.

F. Lauenroth, Mechaniker.

Reparatur-Werkstatt. Echten alten Rum und Arrak.

Rum und Arrak.

franz. und deutsche Kognaks, feinste Punschextrakte und Tafel-Liköre.

Gesellen-Verein Beesen - Ammendorf - Radewell.

Den 31. Dezember Silvester-Ball. Neujahrstag den 1. Januar.

Gesangverein Beesen.

Sonnabend d. 31. Dezbr. (Zweiter) von abends 7 Uhr in der „Vrotan-Zeitung“.

Capellenende.

Rauchklub „Hahanna“. Unser Kränzchen findet am Silvester im Schatzigen Galtorf statt.

Schochwitz. 3. und 4. Silvester-Ball.

abends 8 Uhr bei Frau Stammer. Ober-maschwitz. Sonntag den 1. Januar.

Wurst.

bei Gust. Friedrich, Bärgeffe. Frische Knick-Eier.

Echt franz. Kaporn.

aus. billig. Cust. Friedrich, Mühlgrasse.